

Juli 2015

Energie!

Ihre ÖDP im Gemeinderat

ödp

Vertane Chance

Derzeit läuft für die Jahre 2017-2019 die „Bündelausschreibung“ für den Strombezug der bayerischen Gemeinden für ihre Einrichtungen, wie Rathaus, Bauhof oder Straßenbeleuchtung. Unser Marktrat hat sich nun aus wirtschaftlichen Gründen für „Normalstrom“ entschieden und damit die große Chance verspielt, zumindest ansatzweise ein Zeichen für ökologisches, nachhaltiges und zukunftsfähiges Denken in der Gemeinde zu setzen. Denn der Ökostrom, für den leider nur die beiden ÖDP-Gemeinderäte gestimmt haben, hätte nach Aussage des Kämmerers pro Jahr lediglich 1200.- € mehr gekostet, also rund 30 Cent je Einwohner! Eine verschwindend geringe Summe bei einem Jahresetat von über 10 Mio. € und angesichts anderer Projekte, für die viel Geld weniger sinnvoll ausgegeben oder verplant wird.

Natürlich ist die beste Energie die, die gar nicht erst verbraucht wird und nicht bezahlt werden muss. Allerdings stellt sich uns die Frage, wie der Ausstieg aus der Atomenergie gelingen soll, wenn nicht im Kleinen damit begonnen wird. Dass es mit Kohle und Atom für unsere Nachkommen keine Zukunft gibt, wissen unsere

Markträte mit Sicherheit. Doch selbst unser Bürgermeister setzte sich in der Diskussion nicht für den Ökostrom ein, obwohl die erneuerbaren Energien doch eines „seiner Themen“ sind. Was bedeuten also die Punkte in den Wahlprogrammen der anderen Parteien, die von „nachhaltiger Umweltpolitik“ (FW), „regenerativen Energien“ (SPD) und „nachhaltiger Energie“ (CSU) sprechen? Ist das nach der Wahl alles Schnee von gestern?

*Peter Zollbrecht und
Hans-Jürgen Gerstner*

Windkraft

„Energiebedarf senken – Energieeffizienz steigern – erneuerbare Energien fördern“ lautet der sogenannte „Energie-3-Sprung“ zu einer gelingenden Energiewende. Dabei leistet die Windkraft einen wichtigen Beitrag gegen den Klimawandel und für den Ausstieg aus der Atomenergie. Die Marktgemeinde Lauterhofen ist gerade daran, einen Flächennutzungsplan aufzustellen und Konzentrationszonen für die Windenergie auszuweisen. Nur so hat die Gemeinde die Möglichkeit, bei der Errichtung neuer Anlagen steuernd einzugreifen. Dies ist umso wichtiger, als absehbar ist, dass die von der bayerischen Regie-

zung durchgesetzte 10-H-Regelung langfristig keinen Bestand haben wird und die Gemeinden wieder etwa 2% ihrer Fläche der Windkraft vorbehalten müssen.

Unser Ziel muss es deshalb sein, die Nutzung der Windkraft im Gemeindegebiet grundsätzlich zu ermöglichen. Dabei liegt es auch in unserer Verantwortung, die Menschen vor unzumutbar hohen Belastungen durch Windenergieanlagen zu schützen. Bei sorgfältiger Steuerung und entsprechender Standortwahl sollte dies jedoch machbar sein. Die höchste Akzeptanz würde sicher ein Bürgerwindrad mit sich bringen, mit dem gleichzeitig die Wertschöpfung in der Gemeinde gehalten werden könnte. Die Initiative dazu muss aber von der Gemeindegemeinschaft ausgehen.

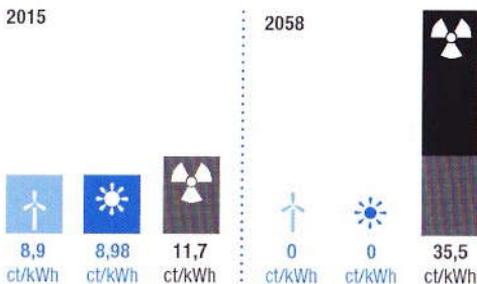
Monika Schönfelder-Hans

Strahlende Zukunft

Während der Ausstieg aus der Atomkraft in Deutschland beschlossene Sache ist, plant man andernorts deren Ausbau, wie im englischen Hinkley Point. Das ist aber nur möglich, weil die britische Regierung das Projekt massiv subventioniert. Der Kraftwerksbetreiber EDF erhält näm-

lich mit Genehmigung der EU über 20 Mrd. € an Bürgschaften für den Bau von zwei neuen Reaktoren und eine für 35 Jahre garantierte Einspeisevergütung inklusive Inflationsausgleich.

Garantierte Vergütung im Vergleich



© ews-schoenau.de

Selbst wenn Hinkley Point nie Strom oder weniger als geplant liefert, sind die Zahlungen fällig! Lässt man die grundsätzlichen Bedenken gegen die Atomkraft außer Acht, kann es uns trotzdem nicht egal sein, wie die britische Regierung mit den Steuern der eigenen Bevölkerung umgeht. Denn die extreme Subventionierung des Atomstroms verzerrt den gesamten europäischen Strommarkt und schadet dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Am Beispiel Hinkley Point sieht man wieder einmal, dass der Atomstrom bei Weitem teurer ist, als uns die Konzerne allzu gern glauben lassen – vom Rückbau der bestehenden Anlagen und einer halbwegs sicheren Endlagerung des Atommülls

ganz zu schweigen. Die finanzielle Förderung der erneuerbaren Energien fällt demgegenüber kaum mehr ins Gewicht.

Man kann nur hoffen, dass die von Österreich angekündigte Klage gegen die Europäische Kommission wegen der Ausnahmegenehmigung für die Subventionierung erfolgreich sein wird. Denn mit Hinkley Point wird ein Präzedenzfall geschaffen, der dem Neubau von Kernkraftwerken in ganz Europa Tür und Tor öffnet. Als einfacher EU-Bürger kann man nicht klagen, aber immerhin Beschwerde einlegen, wie dies bereits über 170.000 Unterstützer getan haben. Am einfachsten im Internet unter:

www.ews-schoenau.de/kampagne

Ludwig Härteis

Mehr Energie!

... wünschen wir zum Schluss auch unserem Bürgermeister, der sie bei vielen für Lauterhofen wichtigen Projekten allzu oft vermissen lässt!

Herausgeber: ÖDP-Ortsgruppe Lauterhofen
V.i.S.d.P. : Hans-Jürgen Gerstner



Danke

Wir bedanken uns für den intensiven Meinungsaustausch mit den Bezirksräten Joachim Graf (ÖDP) und Gabi Bayer (Grüne) sowie Herrn Fersch von Regens Wagner bei einem Treffen mit Vertretern der örtlichen ÖDP in der Einrichtung für Menschen mit Behinderung. Vor allem die problematische Situation im Pflegebereich, die mangelnde Attraktivität der Pflegeberufe und die Möglichkeiten der Politik vor Ort sowie des Bezirks boten reichlich Stoff für eine ausgiebige Diskussion.

Unser herzlicher Dank gilt ferner Simon Niebler für die Einladung zum Feldspaziergang, bei dem viel Wissenswertes über die heimische Landwirtschaft, insbesondere den konventionellen Landbau, zu erfahren war.

Wilfried Hans

Ihre ÖDP-Markträte



Monika Schönfelder-Hans

Tel. 902444

monika.schoenfelder@gmx.de



Ludwig Härteis

Tel. 909092

ludwig.haerteis@gmx.de

Titelfoto: © M. Rammelmeier